

Autor: Von Christian Heidrich
Seite: 13 bis 13
Quellrubrik: Lokales

Seitentitel: KEM
Ausgabe: Rheinische Post | Kempen
Jahrgang: 2012

Hartz-4-Theater ausgezeichnet

Den Integrationspreis 2012 der Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit des Deutschen Caritasverbandes hat das Theaterprojekt "Hartz Fear TV - Die Jensen-Show" der Bistums Caritas in Aachen erhalten.

Von Christian Heidrich

Kreis Viersen Diese Fahrt nach Freiburg wird der Viersener Heinz Liedgens nicht so schnell vergessen. Der Referent für Integration durch Arbeit beim Caritasverband für das Bistum Aachen war wieder einmal unterwegs zum deutschen Caritasverband in Freiburg. Dort angekommen stellte er fest, dass das örtliche Theater Brechts "Dreigroschenoper" mit wohnungslosen Menschen aufführte. "Das müssen wir auch einmal machen", sagte sich Heinz Liedgens. Das war die Geburtsstunde eines Projektes, bei dem Langzeitarbeitslose Theater spielen. Diese Gruppe hat jetzt in Berlin den Integrationspreis der Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (BAG IDA) erhalten. Im Herbst 2010 begannen in Krefeld und in Aachen Langzeitarbeitslose unterstützt von den Theaterpädagoginnen Marion Kaeseler und Verena Meyer - beide arbeiteten früher am Gemeinschaftstheater Krefeld-Mönchengladbach - die Arbeiten für das Theaterprojekt "Hartz Fear TV - Die Jensen-

Show". Die Idee hatte wiederum Heinz Liedgens geliefert, der den im Pieper-Verlag erschienenen Roman "Herr Jensen steigt aus" von Jacob Hein gelesen hatte. Er berichtet von Herrn Jensen, dem der Job gekündigt wurde und dessen Alltag sich nun durch die Arbeitslosigkeit völlig verändert. Neben absurden Terminen auf dem Amt, sinnfreien Qualifizierungsmaßnahmen und versiegenden Sozialkontakten, beherrscht letztlich das Fernsehen seinen Tagesablauf.

Das Theaterprojekt besorgte sich beim Pieper-Verlag die Aufführungsrechte und mischte den Stoff des Romans mit eigenen Erahrungen. Heraus kam ein Stück, das Einblicke in den alltäglichen Wahnsinn von Hartz 4 - Empfängern gibt und deren Angst thematisiert, ins soziale Abseits zu geraten. Das Theaterstück war auch ein Beitrag zur sozialpolitischen Debatte um Kürzungen bei den Eingliederungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose. Es hatte im Mai 2011 Premiere und wurde im vergangenen Jahr siebenmal gespielt, unter anderem in Willich, Krefeld, Mönchengladbach,

jüngst noch beim Katholikentag in Mannheim. Neben emotionalen und sehr persönlichen Szenen kommt in dem Stück auch die Komik nicht zu kurz. Wie Heinz Liedgens sagt, war das Theaterprojekt Teil der Teilhabe-Initiative des deutschen Caritasverbandes. Er setzt sich ein für soziale, politische, wirtschaftliche und auch kulturelle Teilhabe von Langzeitarbeitslosen. Das würdigte auch die Jury des Integrationspreises, die in ihrer Begründung schrieb: "Das Theaterprojekt 'Hartz Fear TV - Die Jensen-Show' vereint den Gedanken der kulturellen Teilhabe der Betroffenen mit der politischen Botschaft der BAG IDA."

Auch wenn das Theaterprojekt den Langzeitarbeitslosen keine Arbeit gebracht hat, eines hat es in jedem Fall erreicht: "Das Projekt hat das Selbstbewusstsein der 13 arbeitslosen Menschen enorm gestärkt", sagt Liedgens. Menschen, die sich zuvor nicht getraut hätten, ihr Gesicht zu zeigen, hätten vor Publikum ganz offen agiert.

Urheberinformation: (c) Rheinische Post